

Andacht „to go“ – 5. April 2020

Liebe Leserin, lieber Leser!

Was kann ich Sinnvolles für andere oder mich tun? Wie kann ich mich wenigstens ein bisschen nützlich machen? Jetzt – wo ich mich auf meine eigenen vier Wände zurückziehen soll? Jetzt, wo auf engstem Raum die Familie oder die Kinder um mich herumwuseln und keine wirkliche Konzentration zulassen? **Für manchen stellen die momentanen Umstände und Erfordernisse eine harte Prüfung dar.**

Vielleicht kommt da eine Geschichte aus dem Evangelium zupass, die uns für den heutigen Sonntag zum Nachdenken aufgegeben ist. Wenige Tage vor Karfreitag, als sich schon das Unheil über Jesus zusammenbraute, trug sich Folgendes zu. Es ist uns bei Markus im 14. Kapitel überliefert:

Als Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.
(Markus 14,3-9)

War es sinnvoll, was die ungenannte Frau da machte?

Was ist wirklich nützlich? Hätte sie nicht viel sparsamer mit dem teuren Öl umgehen können; nicht alles auf einmal? Oder gar ganz auf solch Luxus verzichten und Erlös lieber einem guten sozialen Zweck zukommen lassen sollen? **Jesus sieht es anders.** Offensichtlich ist das Leben mehr als das, was wir als klug oder sparsam oder wirtschaftlich erfolgreich oder sozial oder pädagogisch sinnvoll erachten. Leben ist mehr als das, was wir anderen oder auch uns selbst vorweisen können.

Warum nicht mit dem Kind spielen oder seinen holperigen Vorleseversuchen lauschen, ob wohl man sich doch auf anderes konzentrieren wollte? **Warum nicht einfach in der Sonne sitzen** ohne ein schlechtes Gewissen, mal nichts zutun? **Warum nicht auch einfach nur die Hände falten** und für die Lieben, um die man sich Gedanken macht, oder die Notleidenden in der Ferne beten oder einfach nur in der Stille Gott loben, auch dafür, dass es einem gut geht. **Nichts, was man auf Facebook posten oder sonst an die große Glocke hängen könnte. Und doch darf es sein und soll es sein.**

Der Name jener Frau ist zumindest im ältesten Evangelium, also bei Markus, nicht überliefert. Wer weiß, vielleicht war ihr und den Umstehenden das Ereignis zu wenig erzählenswert oder zu peinlich. Erst später nach Jesus Tod und Auferstehung fiel anderes Licht auf dieses Geschehen, das sogar in den Evangelien davon erzählt wird.

Wer weiß, ob sich nicht später auch mal die Kinder erinnern: da hast du Zeit für uns gehabt. Oder wir uns gerne an die entspannten Momente in der Sonne oder mit dem wohltuenden Buch erinnern. Oder spüren, dass das Gebet, die Zeit nur mit Gott mir und anderen gutgetan hat.

Bleiben Sie behütet!

Gebet

Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Bitte tröste jene, die jetzt trauern. Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie. Allen Krankenschwestern und Pflegern Kraft in dieser extremen Belastung. Den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsämter Besonnenheit.

Wir beten für alle, die in Panik sind. Alle, die von Angst überwältigt sind. Um Frieden inmitten des Sturms, um klare Sicht. Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.

Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können. Berühre Du Herzen mit Deiner Sanftheit.

Und ja, wir beten, dass diese Epidemie abschwilt, dass die Zahlen zurückgehen, dass Normalität wieder einkehren kann.

Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit. Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist. Dass wir irgendwann sterben werden und nicht alles kontrollieren können. Dass Du allein ewig bist. Dass im Leben so vieles unwichtig ist, was oft so laut daherkommt.

Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen. Wir vertrauen Dir. Danke

(J.Hartl)

Andacht „to go“ (zum Mitnehmen) für Palmsontag, 5. April 2020

Aktuelle Informationen oder Andachten (auch diese zum Hören) finden Sie auf der Gemeindeforum sankt-paulus-sarstedt.de.

Außerdem stehe ich per Telefon: 05066-7510
oder per E-Mail:

Peter.Borcholt@sankt-paulus-sarstedt.de
für Seelsorge zur Verfügung.

Auch wenn Sie Hilfe z.B. beim Einkauf benötigen, können Sie sich gerne melden. Wir werden in der Gemeinde bzw. mit „Gute Tat Sarstedt“ nach einer guten Lösung suchen.

Herzliche Grüße

